

Ausgabezeitung: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Schnellkommerzverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

## Ankündigungen.

### An die Schultheißenämter.

Dieselben werden aufgefordert, ihren Bedarf an Formularen zu den Militärstammrollen ungefüllt dem Oberamt anzuzeigen. Backnang, den 11. Januar 1893.

R. Oberamt. Schulz.

## Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Bauers Christian Ulmer in Steinbach (M. Backnang), vertreten durch Rechtsanwalt Schneider in Backnang, Privatklägers, gegen 1) Gottlieb Krautter, Bauer, 2) dessen Ehefrau Katharine in Steinbach, beide vertreten durch Rechtsanwalt Widt in Backnang, Angeklagte, wegen Verleumdung hat das Kgl. Schöffengericht zu Backnang in der Sitzung vom 30. Dezember 1892, an welcher teilgenommen haben:

1) H. Amtsrichter Wagner als Vorsitzender, 2) Eugen Adolff, Fabrikant hier, 3) Gustav Busch, Kaufmann in Sulzbach als Schöffen, für Recht erkannt: Beide Angeklagte werden je eines Vergehens der Verleumdung für schuldig erkannt und dementsprechend der Angeklagte Gottlieb Krautter zu der Geldstrafe von 10 M., an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfall 2 Tage Gefängnis treten.

die Angeklagte Katharine Krautter zu der Geldstrafe von 5 M., im Falle der Uneinbringlichkeit zu 1 Tag Gefängnis verurteilt. Für die Kosten des Verfahrens, ebenso für die dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen, welche je den Angeklagten zur Last fallen, haften beide Angeklagten solidarily. Den Verleumdigen, so dem Privatkläger, dessen Ehefrau Luise und dessen Tochter Friederike wird die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung der Angeklagten binnen 6 Tagen nach Rechtskraft des Urteils durch einmaliges Inzertieren im Murthalboten auf Kosten der Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

## Zurückgenommen

wird der unterm 5. Decbr. 1892 gegen Gustav Schärer, Dienstmacht von Ulmbühl, wegen Betrugs erlassene Steckbrief. Den 10. Jan. 1893. H. Amtsrichter: Wagner.

## Reis-Verkauf.

Am Samstag den 14. d. M., vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald l. Koblshau Abt. 1 und 2 hint. und vord. Springstein bei Wäcker Gall in Oberbrüden im Aufreiß verkauft: 18 Lohfuchsen und 29 Fohfuchsen Reifig, geschätzt zu 1140 Loh- und 2300 Nadelholzpreisen und 400 Wellen Schlagraum. Abfuhr sehr günstig. Zusammenkunft in Oberbrüden.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 16. Jan., vormittags 11 Uhr im Bad in Rietenu aus dem Staatswald Brenntenhau, Abt. hint. Wolfslänge und Königsbrunnen der Höhenstraße: Km.: 178 buchene Scheiter, 229 dto. Prügel, 1 Anbruch, 6330 buchene Wellen je samt Schlagraum.

## Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Januar, vormittags 11 Uhr, im Lamm in Kleinspach aus dem Staatswaldungen Amalienhöhe, vorderer Fuchsbühl, Rezbühl, hinterer Sulzberg, Laufgang, Trieb, Jägeracker, Forstboden, hint. Kreuzrain: I. Normale Fichtenstangen: Derbstangen: 2405 l. Kl., 1515 ll., 430 III., 20 IV. Kl. Hopfenstangen: 2990 l., 1860 II., 275 III., 2775 IV., 7800 V. Kl., Reb- und Bohnensteden 1770 Stück. II. Fichten-Ausfuchsstangen: Derbstangen: 590 l., 525 II., 135 III., 70 IV. Kl. Hopfenstangen: 350 l., 130 ll., 30 III., 55 IV., 75 V. Kl., Rebsteden 10 Stück. III. Weiglannene Stangen: Hopfenstangen: 20 l., 10 ll., 135 IV., 595 V. Kl.

## Nuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. Jan. aus dem Staatswald Schöndthalerebene und Heufeld: Km.: 10 eichene Anbruch-Spälter (Küferholz), 3 dto. Noller, 4 dto. Scheiter, 15 dto. Prügel, 4 Raubbuch-Noller, 8 rot- und raubbuch. Scheiter, 74 dto. Prügel, 2 eichene Prügel, 3 apene Noller, 19 dto. Prügel, 3 ertene Prügel, 11 eichen Anbruch-Wellen, gebunden: 470 eichene, 3100 buchene, 30 ertene, 270 apene; ungebunden: 70 weidgemischte, 60 Weidholz. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr in der Schöndthalerebene.

## Nuß- & Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 19. Jan., vormittags 11 Uhr, im Einhorn in Oppenweiler aus dem Staatswald Heselberg, Abt. Klingnacker, Reute, Hirtense, Fichtenstüd und Schürhaubrunnen: Km.: 89 buchene Scheiter, 34 dto. Prügel, 2 ertene Noller, 3 dto. Prügel, 2 Raubbuch-Anbruch, 2 fichtene Spälter, 56 dto. Scheiter, 133 dto. Prügel, 96 desgl. Anbruch. Vorgezeigt wird das Holz vom Eichelhof aus um 8 1/2 Uhr. Entfernung der Schläge von der Bahnstation Oppenweiler 3-6 km.

der Vermittler des Geschäftes gewesen, Cornelius Herz habe darum gewußt und auf Grund seiner Kenntnis nach und nach 2 1/2 Million Franc erpreßt. Als Reineck der weiteren Anpassung von Herz nicht mehr Folge geben konnte, Herz aber mit Entschlossenheit drohte, entzog sich Reineck seinem Plagegeist durch Selbstmord.

\* Abgeordnete der gemäßigten Linken und des Zentrums trugen dem Herzog von Anhalt die Präsidentschaft der Republik für den Fall einer bevorstehenden Krönung an. Anhalt lehnte jedoch jede Einmischung in die Politik ab.

Paris, 7. Jan. Ein Antisemitmeeting in Vauhall gestaltete sich zu einer großen Demonstration. Ehrenpräsident Rochefort, Drumont und Moreas entwickelten ihr soziales Programm, welches die Rückgabe aller unrechtmäßig erworbenen Vermögen und der gefamten in Juden Händen befindlichen Kapitalien, sowie die Abschaffung der Bürgerrechte der Juden fordert. Zweihundert Polizisten erhalten mühsam die Ordnung aufrecht.

Paris, 7. Jan. Nach der Kundgebung vor der Vibre Parole zogen etwa 500 Teilnehmer der antisemitischen Versammlung nach der Rue Vassie und demonstrierten vor dem Bankhaus v. Rothschild, wo sie riefen: Nieder mit den Juden! — A. Broquier beantwortete die Aufforderung, die Namen aller Vessenen zu nennen, mit der Erklärung, nach der Panama-Angelegenheit würden die Militärlieferungen, die Verträge mit großen Geschäftshäusern über die Konversion der tunesischen Obligationen, der Rückbau der Eisenbahnen, die Herstellung des Staatsbahnnetzes daran kommen; erst nach der völligen Zerstückelung des opportunistischen Regimes würde die Öffentlichkeit Belehrung empfangen. Dem Ganolis zufolge sagte gestern der verhaftete Londoner aus, er habe 1886 und 1888 je 1/2 Million Fr. von der Panama-Gesellschaft erhalten und vollständig an Bahntat ausgezahlt.

## Niederlande.

Amsterdam, 7. Januar. Der Aufstand in Nordholland wird täglich bedenklicher. In Leewarden griffen die Arbeitslosen mehrere Soldaten an und misshandelten sie; ein Soldat erlag den Verletzungen. In der Kirche von Sappemeer wurde Dynamit gezündet; die Brandlegungen nehmen immer mehr zu. Die Lage wird allgemein als sehr kritisch angesehen.

## Balkanstaaten.

Bukarest, 5. Jan. Seit zwei Tagen sind ununterbrochen im ganzen Lande heftige Schneestürme. Die meisten Bahnhöfe haben den Verkehr unterbrochen.

## Verschiedenes.

\* Eine fremde Neujahrserrausung hat der wohlhabende Inhaber einer großen Restauration in Berlin einen alten Kriegskameraden, dem Briesträger Rosenzäuger in Wildberg bei Neustuppin, bereitet. Beide standen während des Feldzugs von 1870-71 bei den Ziehensulphuren und hielten gute Kameradschaft. In einer Schlacht wurde infolgedessen der jetzige Restaurateur schwer verwundet und

## Unser Nachbar.

Tagbuchblätter von Eva Deimar.

Fortsetzung.

Hartenstein, den 26. Juni.

Heute war er hier! O, es ist unerhört, was ich erlebte! Es regnete heute morgen und ich saß in der Bibliothek hoch oben auf der Leiter, einen dicken lateinischen Folianten auf den Knien und war so im „Nachschlagen“ vertieft, daß ich den Eintritt des Dieners ganz überhörte; erst als dieser fragte, wo Großpapa sei, sehe ich auf.

„Ich dachte, er ist in seinem Zimmer, was wollen Sie?“

„Ein Besuch ist da,“ sagte Franz geheimnisvoll.

„Ein Besuch? Ja, um Gotteswillen, was denn?“

„Einer, der noch nie hier war, der neue Gutsherr von Weiringer drüben, der Baron Werber.“

„So der?“ sagte ich beruhigt, „nun gehen Sie nur zu Großpapa.“ Franz ging weiter und ich senkte den Kopf wieder über das Buch.

Doktor Berg hatte nichts Interessantes über den zu erwartenden Nachbar erzählt. Er sollte ein alter, griechenstämmiger Mann sein, sagten die Weiringer Leute, die ihn im Winter sahen, als er auf einige Tage hinkam, um die Einrichtung des Schlosses anzuordnen, enorm reich und geizig sollte er auch sein. Da ich aber geizige, mürrische Leute nicht leiden kann, flüchte mir der Baron Werber auch gar kein Interesse ein und ich las weiter lange fort.

Da hörte ich plötzlich Großpapas Stimme tief unter mir in der gegenüber befindlichen Portiere in eigentümlich und doch befehlenden Tone:

„Christo, toman herab, rasch!“

„Ist der alte Baron schon fort?“ fragte ich, ohne aufzuheben und begab mich mit samt meinem Buch zur Erde, als ich auf einmal hinter Großpapa ein wohlbekanntes häßliches Gesicht und ein Paar blaue Augen gewahrte, die aber jetzt neben dem Spott auch eine große Verwunderung ausdrückten.

„Der alte Baron ist noch nicht fort,“ sagte jetzt eine lächeln, klare Männerstimme, „aber es thut mir sehr leid, Sie in Ihrem Studium zu stören.“

Ich schaute, wie ich rot wurde vor Ärger, den verhassten Menschen hier zu sehen und vergaß sogar, die letzten fünf Sprossen der Leiter hinabzugehen.

blieb in dichtem Kugelhagel auf dem Schachfeld liegen. Sein Kamerad fand ihn und hob ihn zu sich auf, um ihn, nicht achtend der feindlichen Kugeln, außer Schußlinie zu bringen. Lange Jahre hatte der wiedergeborene Restaurateur nach seinem damaligen Lebensretter geforscht, bis es ihm endlich nach 23 Jahren gelang, dessen Aufenthalt zu ermitteln. Rosenzäuger war bis zu Thronen gerührt, als er zum neuen Jahr ein namhaftes Geldgeschenk und ein auf die Lebensrettung bezügliches Gedicht von seinem alten Kameraden zugefand erhielt.

\* Eine geeignete Familie. Daß die brasilianische Erde fruchtbar und die Volkszermehrung in Brasilien eine ziemlich schnell fortschreitende ist, gehört zu den bekannnten Thatsachen. Aber eine Vermehrung, wie sie die Familie Schneider in Bom Jardim und Umgegend aufzuweisen vermag, übersteigt alles bisher Dagewesene und verdient hierfür festgesetzt und auf der Chicagoer Weltausstellung mit der goldenen Medaille prämiert zu werden. Die Nachkommenschaft des im Jahre 1829 eingewanderten Herrn Peter Schneider aus Neu-Vorweiler bei Sauerlous beläuft sich heute auf die stattliche Zahl 682 (Sechshundertzwanzig) lebende Personen. Aus einem einzigen Ehepaare sind in der Zeit von 7 Jahrzehnten so viele geworden, daß sie für sich allein eine ansehnliche Kolonie bilden könnten.

\* In Springen a. Werra erschlug der Landwirt Habler, welcher eben vom Militär entlassen worden, nach einem Streite seine eigene Mutter mit einem Spaten.

## Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 5. Januar. Der Panamastand und was damit zusammenhängt rief in den letzten Tagen an der Berliner Börse heftige Kurschwankungen der französischen Rente hervor, welche nachteilig den Rentenmarkt auch auf den übrigen Börsen beeinflussten mit Ausnahme der österreichischen und namentlich der ungarischen Rente, nachdem es dem ungarischen Finanzminister gelungen ist, mit den großen Bankhäusern Oesterreich-Ungarns eine Anleihe zum Zwecke der Durchführung der Valutaregulierung abzuschließen. Bei dieser Gelegenheit hat Dr. Wederick es auch erreicht, daß die österr. Bodenkreditanstalt, welche vor einigen Monaten die Kitzung an den Coupons der österreichischen Staatsbahnprioritäten durchsetzte, diese Coupons-Kitzung nunmehr wieder aufgibt. Im übrigen stand das Geschäft mehrfach unter dem Einfluß der zum Neuen Jahre üblichen Kurszu- und Abflüsse, deren einzelne Auswirkung an diesem Ort zu weit führen würde. Einschließt sich derselben blieben von Bahnen Lombarden unverändert, Gotthard verloren ca. 1/2%, östliche Bahnen gingen gebessert aus der Berichtswache hervor, Kreditaktien und Diskontokommandit waren wegen des ungarischen Finanzgeschäftes wesentlich besser, Bergwerksaktien gleichfalls höher, namentlich Kohlenaktien infolge des Bergarbeiterstreiks im Saargebiet, wodurch die Konkurrenz der Saarfohlen gegenüber den Ruhrfohlen erheblich abgeschwächt wird, Deutsche Staatspapiere, namentlich 3% ige Reichsanleihe, waren etwas schwächer, österreichische und ungarische Renten, wie schon angedeutet, erheblich besser. Russ. Werte dagegen niedriger, russische Banknoten gegenüber dem Schluß der Vorwoche um 1 1/2% besser. Der Geldsatz ist äußerst flüssig, der Privatdiskontio fiel in Berlin von 3% auf 2% und schließt mit 2 1/2%.

Die Getreidemärkte verkehren in der Woche in schwächender Haltung; Weizenpreise erfahren eine wesentliche Aufbesserung und stiegen für greifbare Ware in Berlin von 15 150 auf 15 570 pro Tonne, per April-Mai von 15 320 auf 15 870; dagegen fiel Roggen auf Lieferung im Laufe des Monats von 13 550 auf 13 379 und stieg per April-Mai von 13 570 auf 13 7, Hafer fiel für greifbare Ware von 14 350 auf 14 und blieb per April-Mai unverändert auf 13 870. Alle diese Preisbewegungen sind jedoch lediglich die Folge von Abwechslungen abgeschlossener Käufe bzw. Verkäufe aus früheren Monaten, die jetzt reguliert werden müssen. Im übrigen blieb das Geschäft an den Getreidebörsen ziemlich ruhig. Die Weizenpreise sind unverändert.

Die Baumwollmärkte zeigten während der ganzen Woche eine feste Haltung und gegen denselben steigende Preise sowohl für amerikanische als für indische Sorten. Amerikanische Lieferungsstermine sind in Liverpool gegenüber dem Schluß der Vorwoche um ca. 2 Points höher. Das Geschäft in Baumwollgarnen und -Zündern ist nachhaltig gut recht gutes, und die Preise sind eher zu Verkäufers Gunsten, wenn auch kein wesentlicher Aufschlag erzielt werden konnte.

Die Futtermärkte zeigten in der abgelaufenen Woche eine bessere Haltung als in der Vorwoche, auch das Geschäft entwickelte sich etwas lebhafter. 88% Mehl. Mühlensuder stieg in Hamburg für greifbare Ware von 1432 auf 1440, per März von 1440 auf 1432 und per Juli-August von 1472-1477.

Auf den Kaffeemärkten war die Stimmung matt und das Geschäft blieb auf den nötigen Bedarf beschränkt. Nur spätere Termine konnten einen kleinen Aufschlag erzielen. Good average Santos fiel in Havre für greifbare Ware von 97 1/2 auf 96 1/2, und stieg dagegen per Mai von 96 auf 96 1/2. Die angeführten Preise werden von den Verkäufern gefordert, aber von Käufern nicht bezahlt.

Die Käufemärkte waren in der abgelaufenen Woche eine bessere Haltung als in der Vorwoche, auch das Geschäft entwickelte sich etwas lebhafter. 88% Mehl. Mühlensuder stieg in Hamburg für greifbare Ware von 1432 auf 1440, per März von 1440 auf 1432 und per Juli-August von 1472-1477.

Auf den Kaffeemärkten war die Stimmung matt und das Geschäft blieb auf den nötigen Bedarf beschränkt. Nur spätere Termine konnten einen kleinen Aufschlag erzielen. Good average Santos fiel in Havre für greifbare Ware von 97 1/2 auf 96 1/2, und stieg dagegen per Mai von 96 auf 96 1/2. Die angeführten Preise werden von den Verkäufern gefordert, aber von Käufern nicht bezahlt.

Die Käufemärkte waren in der abgelaufenen Woche eine bessere Haltung als in der Vorwoche, auch das Geschäft entwickelte sich etwas lebhafter. 88% Mehl. Mühlensuder stieg in Hamburg für greifbare Ware von 1432 auf 1440, per März von 1440 auf 1432 und per Juli-August von 1472-1477.

Auf den Kaffeemärkten war die Stimmung matt und das Geschäft blieb auf den nötigen Bedarf beschränkt. Nur spätere Termine konnten einen kleinen Aufschlag erzielen. Good average Santos fiel in Havre für greifbare Ware von 97 1/2 auf 96 1/2, und stieg dagegen per Mai von 96 auf 96 1/2. Die angeführten Preise werden von den Verkäufern gefordert, aber von Käufern nicht bezahlt.

Die Käufemärkte waren in der abgelaufenen Woche eine bessere Haltung als in der Vorwoche, auch das Geschäft entwickelte sich etwas lebhafter. 88% Mehl. Mühlensuder stieg in Hamburg für greifbare Ware von 1432 auf 1440, per März von 1440 auf 1432 und per Juli-August von 1472-1477.

Auf den Kaffeemärkten war die Stimmung matt und das Geschäft blieb auf den nötigen Bedarf beschränkt. Nur spätere Termine konnten einen kleinen Aufschlag erzielen. Good average Santos fiel in Havre für greifbare Ware von 97 1/2 auf 96 1/2, und stieg dagegen per Mai von 96 auf 96 1/2. Die angeführten Preise werden von den Verkäufern gefordert, aber von Käufern nicht bezahlt.

Die Käufemärkte waren in der abgelaufenen Woche eine bessere Haltung als in der Vorwoche, auch das Geschäft entwickelte sich etwas lebhafter. 88% Mehl. Mühlensuder stieg in Hamburg für greifbare Ware von 1432 auf 1440, per März von 1440 auf 1432 und per Juli-August von 1472-1477.

Auf den Kaffeemärkten war die Stimmung matt und das Geschäft blieb auf den nötigen Bedarf beschränkt. Nur spätere Termine konnten einen kleinen Aufschlag erzielen. Good average Santos fiel in Havre für greifbare Ware von 97 1/2 auf 96 1/2, und stieg dagegen per Mai von 96 auf 96 1/2. Die angeführten Preise werden von den Verkäufern gefordert, aber von Käufern nicht bezahlt.

Die Käufemärkte waren in der abgelaufenen Woche eine bessere Haltung als in der Vorwoche, auch das Geschäft entwickelte sich etwas lebhafter. 88% Mehl. Mühlensuder stieg in Hamburg für greifbare Ware von 1432 auf 1440, per März von 1440 auf 1432 und per Juli-August von 1472-1477.

Auf den Kaffeemärkten war die Stimmung matt und das Geschäft blieb auf den nötigen Bedarf beschränkt. Nur spätere Termine konnten einen kleinen Aufschlag erzielen. Good average Santos fiel in Havre für greifbare Ware von 97 1/2 auf 96 1/2, und stieg dagegen per Mai von 96 auf 96 1/2. Die angeführten Preise werden von den Verkäufern gefordert, aber von Käufern nicht bezahlt.

Die Käufemärkte waren in der abgelaufenen Woche eine bessere Haltung als in der Vorwoche, auch das Geschäft entwickelte sich etwas lebhafter. 88% Mehl. Mühlensuder stieg in Hamburg für greifbare Ware von 1432 auf 1440, per März von 1440 auf 1432 und per Juli-August von 1472-1477.

Auf den Kaffeemärkten war die Stimmung matt und das Geschäft blieb auf den nötigen Bedarf beschränkt. Nur spätere Termine konnten einen kleinen Aufschlag erzielen. Good average Santos fiel in Havre für greifbare Ware von 97 1/2 auf 96 1/2, und stieg dagegen per Mai von 96 auf 96 1/2. Die angeführten Preise werden von den Verkäufern gefordert, aber von Käufern nicht bezahlt.

Die Käufemärkte waren in der abgelaufenen Woche eine bessere Haltung als in der Vorwoche, auch das Geschäft entwickelte sich etwas lebhafter. 88% Mehl. Mühlensuder stieg in Hamburg für greifbare Ware von 1432 auf 1440, per März von 1440 auf 1432 und per Juli-August von 1472-1477.

Auf den Kaffeemärkten war die Stimmung matt und das Geschäft blieb auf den nötigen Bedarf beschränkt. Nur spätere Termine konnten einen kleinen Aufschlag erzielen. Good average Santos fiel in Havre für greifbare Ware von 97 1/2 auf 96 1/2, und stieg dagegen per Mai von 96 auf 96 1/2. Die angeführten Preise werden von den Verkäufern gefordert, aber von Käufern nicht bezahlt.

Die Käufemärkte waren in der abgelaufenen Woche eine bessere Haltung als in der Vorwoche, auch das Geschäft entwickelte sich etwas lebhafter. 88% Mehl. Mühlensuder stieg in Hamburg für greifbare Ware von 1432 auf 1440, per März von 1440 auf 1432 und per Juli-August von 1472-1477.

Auf den Kaffeemärkten war die Stimmung matt und das Geschäft blieb auf den nötigen Bedarf beschränkt. Nur spätere Termine konnten einen kleinen Aufschlag erzielen. Good average Santos fiel in Havre für greifbare Ware von 97 1/2 auf 96 1/2, und stieg dagegen per Mai von 96 auf 96 1/2. Die angeführten Preise werden von den Verkäufern gefordert, aber von Käufern nicht bezahlt.

Die Käufemärkte waren in der abgelaufenen Woche eine bessere Haltung als in der Vorwoche, auch das Geschäft entwickelte sich etwas lebhafter. 88% Mehl. Mühlensuder stieg in Hamburg für greifbare Ware von 1432 auf 1440, per März von 1440 auf 1432 und per Juli-August von 1472-1477.

Auf den Kaffeemärkten war die Stimmung matt und das Geschäft blieb auf den nötigen Bedarf beschränkt. Nur spätere Termine konnten einen kleinen Aufschlag erzielen. Good average Santos fiel in Havre für greifbare Ware von 97 1/2 auf 96 1/2, und stieg dagegen per Mai von 96 auf 96 1/2. Die angeführten Preise werden von den Verkäufern gefordert, aber von Käufern nicht bezahlt.

Die Käufemärkte waren in der abgelaufenen Woche eine bessere Haltung als in der Vorwoche, auch das Geschäft entwickelte sich etwas lebhafter. 88% Mehl. Mühlensuder stieg in Hamburg für greifbare Ware von 1432 auf 1440, per März von 1440 auf 1432 und per Juli-August von 1472-1477.

## Holz-Verkauf.

Revier Binnenben. Am Mittwoch den 18. Jan., vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Königsbrunn:

Fichtenlangholz: Km.: 4,15 IV., 1,92 V. Kl.  
Eichen: Km.: 1,98 l., 3,67 ll., 0,32 IV. Kl.  
50 birchene Wagnerstangen. Fichtenstangen: 26 St. Derbstangen, 36 St. Hopfenstangen, 75 St. Reifstangen. Km.: 1 eichene Scheiter, 8 dto. Prügel, 12 buchene Scheiter und Prügel, 31 birchene Prügel, 128 forchene Prügel und Anbruch, 11 Lohfuchsen, 2070 birchene, 160 ertene, 7720 forchene (Stangenholz), 11 Lohfuchsen gemischt Reifig.

Zusammenkunft im Schlag auf dem vordern Krapsenwiegenweg nahe beim Kieselhof.

Andersberg. Holz-Verkauf. Nächtlich Montag den 16. Januar, nachmitt. 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindefeld Dornhau an der Kaiserbach-Brücke: 4 Eichen, 17 St. Buchen mit 11 Fm., 5 St. Eichen mit 1 Fm., 2 St. Eichen mit 0,30 Fm. Begehrt: 1 Nm. eichene Scheiter, 1 Nm. eichene Prügel, 28 Nm. buchene Scheiter, 118 Nm. buchene Prügel, 12 Nm. gemischt Reifig, 500 St. gefächte buchene Wellen. Liebhaber sind eingeladen. Den 9. Januar 1893. Schultheiß Bauerle.

Backnang. Haus-Verkauf. In der Hinterlassenschaftsache der Tuchmacher Pomerer Witwe kommt am Montag den 16. d. M., vormittags 11 Uhr, erstmals zum Verkauf: 1/2 an einem zweiflochtigen Wohnhaus, 1/2 allein: Schweinestall und Dungslege, an der Schillerstraße. Liebhaber sind eingeladen. Katschreiber: Friederich.

Backnang. Geld-Antrag. Von einem hiesigen Privatmann werden 800 M. ausgeliehen gegen gute Sicherheit durch Schlehner & Ochsen. Sulzbach. Eine idylle großwüchtige Zuchtsalbin schweren Schlags hat zu verkaufen. 3. Niederberger. Backnang. 3-400 Fuß Schafransen. Schäfer Mögler. (Sind bereits neuen Spazierschlitten hat billig zu verkaufen. S. Kummerer, Schmied beim Schwann.

Backnang. Wein Wohnhaus. In der Wassergasse lege ich dem Verkauf aus, event. sind 4 Wohnungen sofort zu vermieten. Baumunternehmer Weimar. Zu vermieten: Ein Zimmer mit Wohnplatz an eine einzelne Person bis Richtm. oder später. Fr. Zörg. Ein schön möbliertes Zimmer ist an einen Herrn jogleich oder bis 1. Februar zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Backnang. Flechtenkrankheit. trockener, nussende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden. Dr. Hebra's Flechtentod. Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig, Breitg. 10



Rente und zwar zu Gunsten des Klägers eintreten müßte.

S. mit dieser Schiedsgerichts-Entscheidung nicht zufrieden, legte rechtzeitig Rekurs gegen dieselbe beim Reichsoberverwaltungsamt ein.

In der Revisionsinstanz hob S. hauptsächlich hervor: 1. die, während er im Institut in Karlsruhe war, seiner Frau nicht gewährten Rente betreffend, daß das Verzeihen von Unfallrenten im letzten Stande nicht zum Selbstverpflichten; 2. betreffend das Zeugnis des Dr. B. in K., daß statt der vorausgesetzlichen Besserung, voraussichtlich mit demselben Recht, durch die Behandlung Verschlimmerung seines Zustandes eintreten könne, daß die Genossenschaft das Risiko mit ihrem Geldbeutel, er aber mit seinem Körper trage, daß also sein Risiko das der Genossenschaft mehr als überwiege und daß ihm deshalb nicht zugemutet werden könne, ohne bindende garantierte Aussicht der Wiederherstellung seiner Gesundheit seitens des Dr. B. in dessen Anstalt wieder einzutreten.

In der Folge hat nun die Genossenschaft anerkannt, daß sie verpflichtet sei, der Ehefrau des S. die Rente nachzugeben.

Bei der Verhandlung vor dem Reichsoberverwaltungsamt am 3. Dezember 1892 wurde für Recht erkannt: Unter Abänderung des Urteils des Schiedsgerichts für die Section XIV der Müllerberufsgenossenschaft vom 15. Juni 1892 die Beklagte verurteilt, dem Kläger von 1. April 1892 ab statt der ihm bisher gezahlten Rente eine in monatlichen Raten im Voraus zahlbare jährliche Rente von 40 Prozent zu gewähren.

In Uebereinbezug mit dem Anerkenntnis der Beklagten im Vorbenannten, daß der Ehefrau des Klägers für die Dauer der Krankenhausbehandlung des Beschlusses vom 22. September 1891 bis einschließlich zum 11. Oktober die gesetzliche Rente nach Maßgabe des § 7 des Unfallversicherungsgesetzes nachzugeben ist.

In den Entscheidungsgründen ist, bezüglich der Weigerung wieder in das Institut einzutreten, gesagt: Unter diesen Umständen war somit die Weigerung des Klägers gerechtfertigt, da ihm nicht zugemutet werden durfte, sich zum Gegenstande eines in seinem Interesse völlig unheilbaren Experimentes herzugeben.

Dieses Erkenntnis zeigt deutlich wider, daß die mit Beziehung auf die Unfallversicherung oft gehörte Klage: „es will eben nichts heraus, aber zahlen soll man“ nicht begründet ist, Voraussetzung der Erlangung einer Rente ist und bleibt aber immer ein begründeter Anspruch und richtige Einleitung und Durchführung der Verfolgung dieses Anspruches. St.

**Zahlen und Schuldbüchlein.**  
Unser Handwerker und Gewerbetreibenden wissen ein Liedchen davon zu singen, wie pünktlich sie zahlen müssen, und wie häufig und wie lange man ihnen schuldig bleibt. Der kleine Geschäftsmann erhält nur schwer Kredit, und den beschämten Kredit, den er genießt, kann er nur aufrecht halten, wenn er seine Verpflichtungen auf Tag und Stunde prompt erfüllt. Wer gibt ihm so lange Ausmaß, wie er wünscht, und welcher Wechsel, der präventiv wird, läßt sich damit abfertigen, daß der Herr noch nicht ausgeschlafen hat, daß die Dame des Hauses noch nicht angegangen und daher nicht zu sprechen ist, oder daß er ein anderes kommen soll, weil man heute Gäste hat? Mit einem förmlichen Wechsel ist nicht zu spaßen, und auch eine förmliche Buchforderung, die der Gewerbetreibende

**Unser Nachbar.**  
Zagunghäuser von Eva Selmar.  
Fortsetzung.  
Hartenstein, den 16. Juli.  
Wie lange, lange habe ich schon nicht hineingeschrieben - beinahe drei Wochen sind vergangen! Ich weiß selbst nicht, wie es kam, denn das Leben ist jetzt gegen früher sehr abwechslungsreich. Nachbar Werner kommt leider sehr oft zu uns und verweilt halbe Tage lang hier. Es ist merkwürdig, wie schnell er sich die Liebe Großpapas erworben hat.  
Es ist wohl, Evarist ist sehr klug und geistreich und kann sich mit Großpapa stundenlang über die neuesten und gelehrtesten Sachen unterhalten, so gern er zu Zeiten auch heiter und lustig zu sein scheint. Auch versteht er es eben so wie ich, geduldig und aufmerksam den sich etwas in die Länge ziehenden, vorzuziehenden Reden des alten Herrn zuzuhören, was ihm natürlich auch angenehm ist. Mein Benehmen habe ich, auf Wunsch Großpapas geändert und spreche mit Evarist jetzt mehr als ich es mir anfangs vorgenommen habe. Aber seiner Unterhaltungsart ist manchmal wirklich nicht zu widerstehen und wenn er z. B. über Musik spricht - er ist ein Virtuoso am Klavier - so föhnt ich ihm Stundenlang zuzuhören. Und dabei ist oft seine Laune, sein frischer Humor so ansteckend, daß Großpapa und ich uns wollen Halbesachen müssen. Es unterbreche ich mich in Scherzen und Lachen, wenn vor mir die Szene im Walde aufsteigt und ich werde unwillkürlich lächerlich und förmlich. D, er darf nicht glauben, daß ich sein spöttisches, verlegenes Benehmen von damals verzeihen habe und mich demüthige! D nein, ich verabscheue, ich hasse ihn. - Mein, heißen soll man keinen Menschen, daß Großpapa gelacht!

**Unser Nachbar.**  
Zagunghäuser von Eva Selmar.  
Fortsetzung.  
Hartenstein, den 16. Juli.  
Wie lange, lange habe ich schon nicht hineingeschrieben - beinahe drei Wochen sind vergangen! Ich weiß selbst nicht, wie es kam, denn das Leben ist jetzt gegen früher sehr abwechslungsreich. Nachbar Werner kommt leider sehr oft zu uns und verweilt halbe Tage lang hier. Es ist merkwürdig, wie schnell er sich die Liebe Großpapas erworben hat.  
Es ist wohl, Evarist ist sehr klug und geistreich und kann sich mit Großpapa stundenlang über die neuesten und gelehrtesten Sachen unterhalten, so gern er zu Zeiten auch heiter und lustig zu sein scheint. Auch versteht er es eben so wie ich, geduldig und aufmerksam den sich etwas in die Länge ziehenden, vorzuziehenden Reden des alten Herrn zuzuhören, was ihm natürlich auch angenehm ist. Mein Benehmen habe ich, auf Wunsch Großpapas geändert und spreche mit Evarist jetzt mehr als ich es mir anfangs vorgenommen habe. Aber seiner Unterhaltungsart ist manchmal wirklich nicht zu widerstehen und wenn er z. B. über Musik spricht - er ist ein Virtuoso am Klavier - so föhnt ich ihm Stundenlang zuzuhören. Und dabei ist oft seine Laune, sein frischer Humor so ansteckend, daß Großpapa und ich uns wollen Halbesachen müssen. Es unterbreche ich mich in Scherzen und Lachen, wenn vor mir die Szene im Walde aufsteigt und ich werde unwillkürlich lächerlich und förmlich. D, er darf nicht glauben, daß ich sein spöttisches, verlegenes Benehmen von damals verzeihen habe und mich demüthige! D nein, ich verabscheue, ich hasse ihn. - Mein, heißen soll man keinen Menschen, daß Großpapa gelacht!

**Unser Nachbar.**  
Zagunghäuser von Eva Selmar.  
Fortsetzung.  
Hartenstein, den 16. Juli.  
Wie lange, lange habe ich schon nicht hineingeschrieben - beinahe drei Wochen sind vergangen! Ich weiß selbst nicht, wie es kam, denn das Leben ist jetzt gegen früher sehr abwechslungsreich. Nachbar Werner kommt leider sehr oft zu uns und verweilt halbe Tage lang hier. Es ist merkwürdig, wie schnell er sich die Liebe Großpapas erworben hat.  
Es ist wohl, Evarist ist sehr klug und geistreich und kann sich mit Großpapa stundenlang über die neuesten und gelehrtesten Sachen unterhalten, so gern er zu Zeiten auch heiter und lustig zu sein scheint. Auch versteht er es eben so wie ich, geduldig und aufmerksam den sich etwas in die Länge ziehenden, vorzuziehenden Reden des alten Herrn zuzuhören, was ihm natürlich auch angenehm ist. Mein Benehmen habe ich, auf Wunsch Großpapas geändert und spreche mit Evarist jetzt mehr als ich es mir anfangs vorgenommen habe. Aber seiner Unterhaltungsart ist manchmal wirklich nicht zu widerstehen und wenn er z. B. über Musik spricht - er ist ein Virtuoso am Klavier - so föhnt ich ihm Stundenlang zuzuhören. Und dabei ist oft seine Laune, sein frischer Humor so ansteckend, daß Großpapa und ich uns wollen Halbesachen müssen. Es unterbreche ich mich in Scherzen und Lachen, wenn vor mir die Szene im Walde aufsteigt und ich werde unwillkürlich lächerlich und förmlich. D, er darf nicht glauben, daß ich sein spöttisches, verlegenes Benehmen von damals verzeihen habe und mich demüthige! D nein, ich verabscheue, ich hasse ihn. - Mein, heißen soll man keinen Menschen, daß Großpapa gelacht!

**Unser Nachbar.**  
Zagunghäuser von Eva Selmar.  
Fortsetzung.  
Hartenstein, den 16. Juli.  
Wie lange, lange habe ich schon nicht hineingeschrieben - beinahe drei Wochen sind vergangen! Ich weiß selbst nicht, wie es kam, denn das Leben ist jetzt gegen früher sehr abwechslungsreich. Nachbar Werner kommt leider sehr oft zu uns und verweilt halbe Tage lang hier. Es ist merkwürdig, wie schnell er sich die Liebe Großpapas erworben hat.  
Es ist wohl, Evarist ist sehr klug und geistreich und kann sich mit Großpapa stundenlang über die neuesten und gelehrtesten Sachen unterhalten, so gern er zu Zeiten auch heiter und lustig zu sein scheint. Auch versteht er es eben so wie ich, geduldig und aufmerksam den sich etwas in die Länge ziehenden, vorzuziehenden Reden des alten Herrn zuzuhören, was ihm natürlich auch angenehm ist. Mein Benehmen habe ich, auf Wunsch Großpapas geändert und spreche mit Evarist jetzt mehr als ich es mir anfangs vorgenommen habe. Aber seiner Unterhaltungsart ist manchmal wirklich nicht zu widerstehen und wenn er z. B. über Musik spricht - er ist ein Virtuoso am Klavier - so föhnt ich ihm Stundenlang zuzuhören. Und dabei ist oft seine Laune, sein frischer Humor so ansteckend, daß Großpapa und ich uns wollen Halbesachen müssen. Es unterbreche ich mich in Scherzen und Lachen, wenn vor mir die Szene im Walde aufsteigt und ich werde unwillkürlich lächerlich und förmlich. D, er darf nicht glauben, daß ich sein spöttisches, verlegenes Benehmen von damals verzeihen habe und mich demüthige! D nein, ich verabscheue, ich hasse ihn. - Mein, heißen soll man keinen Menschen, daß Großpapa gelacht!

**Unser Nachbar.**  
Zagunghäuser von Eva Selmar.  
Fortsetzung.  
Hartenstein, den 16. Juli.  
Wie lange, lange habe ich schon nicht hineingeschrieben - beinahe drei Wochen sind vergangen! Ich weiß selbst nicht, wie es kam, denn das Leben ist jetzt gegen früher sehr abwechslungsreich. Nachbar Werner kommt leider sehr oft zu uns und verweilt halbe Tage lang hier. Es ist merkwürdig, wie schnell er sich die Liebe Großpapas erworben hat.  
Es ist wohl, Evarist ist sehr klug und geistreich und kann sich mit Großpapa stundenlang über die neuesten und gelehrtesten Sachen unterhalten, so gern er zu Zeiten auch heiter und lustig zu sein scheint. Auch versteht er es eben so wie ich, geduldig und aufmerksam den sich etwas in die Länge ziehenden, vorzuziehenden Reden des alten Herrn zuzuhören, was ihm natürlich auch angenehm ist. Mein Benehmen habe ich, auf Wunsch Großpapas geändert und spreche mit Evarist jetzt mehr als ich es mir anfangs vorgenommen habe. Aber seiner Unterhaltungsart ist manchmal wirklich nicht zu widerstehen und wenn er z. B. über Musik spricht - er ist ein Virtuoso am Klavier - so föhnt ich ihm Stundenlang zuzuhören. Und dabei ist oft seine Laune, sein frischer Humor so ansteckend, daß Großpapa und ich uns wollen Halbesachen müssen. Es unterbreche ich mich in Scherzen und Lachen, wenn vor mir die Szene im Walde aufsteigt und ich werde unwillkürlich lächerlich und förmlich. D, er darf nicht glauben, daß ich sein spöttisches, verlegenes Benehmen von damals verzeihen habe und mich demüthige! D nein, ich verabscheue, ich hasse ihn. - Mein, heißen soll man keinen Menschen, daß Großpapa gelacht!

**Unser Nachbar.**  
Zagunghäuser von Eva Selmar.  
Fortsetzung.  
Hartenstein, den 16. Juli.  
Wie lange, lange habe ich schon nicht hineingeschrieben - beinahe drei Wochen sind vergangen! Ich weiß selbst nicht, wie es kam, denn das Leben ist jetzt gegen früher sehr abwechslungsreich. Nachbar Werner kommt leider sehr oft zu uns und verweilt halbe Tage lang hier. Es ist merkwürdig, wie schnell er sich die Liebe Großpapas erworben hat.  
Es ist wohl, Evarist ist sehr klug und geistreich und kann sich mit Großpapa stundenlang über die neuesten und gelehrtesten Sachen unterhalten, so gern er zu Zeiten auch heiter und lustig zu sein scheint. Auch versteht er es eben so wie ich, geduldig und aufmerksam den sich etwas in die Länge ziehenden, vorzuziehenden Reden des alten Herrn zuzuhören, was ihm natürlich auch angenehm ist. Mein Benehmen habe ich, auf Wunsch Großpapas geändert und spreche mit Evarist jetzt mehr als ich es mir anfangs vorgenommen habe. Aber seiner Unterhaltungsart ist manchmal wirklich nicht zu widerstehen und wenn er z. B. über Musik spricht - er ist ein Virtuoso am Klavier - so föhnt ich ihm Stundenlang zuzuhören. Und dabei ist oft seine Laune, sein frischer Humor so ansteckend, daß Großpapa und ich uns wollen Halbesachen müssen. Es unterbreche ich mich in Scherzen und Lachen, wenn vor mir die Szene im Walde aufsteigt und ich werde unwillkürlich lächerlich und förmlich. D, er darf nicht glauben, daß ich sein spöttisches, verlegenes Benehmen von damals verzeihen habe und mich demüthige! D nein, ich verabscheue, ich hasse ihn. - Mein, heißen soll man keinen Menschen, daß Großpapa gelacht!

Hartenstein, den 19. Juli.  
Gestern waren wir in Weirungen drüben. Wir gingen nur zu Fuß hin, es ist ja nicht weit. Der Weg führt durch unsern Park, über die Wiese und durch den Wald, hinter welchem die Bestigung liegt.

zu zahlen hat, ist rasch eingeklagt. Auf diesen Fall aber darf es der Geschäftsmann nicht ankommen lassen, wenn ihm sein Kredit, wenn ihm der aufrechte Bestand seines Geschäftes am Herzen liegt.

Wie sieht es aber mit den Kunden aus? Man frage die Schneider und die Schuhmacher, die Tapezierer und Konfektionäre, wie lange man sie warten läßt und sie oft vergeblich ihre Kunden überlaufen müssen, bis sie ihre mühselig verdienten paar Mark erhalten. Dies geschieht aber nicht bloß bei Leuten, die nicht zahlen können, das geschieht auch bei sehr zahlungsfähigen Leuten aus Bequemlichkeit, aus Nachlässigkeit, die in manchen Fällen, wenn man die Folgen bedenkt, geradezu als Gewissenlosigkeit bezeichnet werden muß. Das Betriebskapital des kleinen Gewerbmannes ist gering: sobald die schwer einbringlichen Aufkündigungen die Höhe seiner fälligen Verpflichtungen erreichen oder übersteigen, gerät er in Zahlungshöhung. Er selbst wird unanständig angehalten, prompt zu zahlen, und er hat es zumeist nur mit wenigen Gläubigern zu thun, deren Verfassungen gegen ihn nicht lange dauern. Dagegen kann er selbst die zahlreicheren Aufkündigungen der Kunden nur langsam einbringen, und wenn überhaupt schon der Gerichtsdienst eine Art Geschäftsführer ansetzen werden darf, so ist es mit dem Geschäftsinhaber schlecht bestellt.

Das traffe Mißverhältnis zwischen den strengen Verbindlichkeiten, die der kleine Geschäftsmann zu erfüllen hat, und der säumigen Erfüllung der Verpflichtungen derjenigen, denen er seine Ware und seine Arbeit liefert, ist ein förmliches Uebel für den ganzen Gewerbestand geworden. Jeder, der es halbwegs thun kann, bezahle die Rechnung der kleinen Gewerksleute baar, oder so rasch als möglich, es ist die Pflicht jedes Einzelnen in einer Zeit, in welcher die armen Gewerbetreibenden unter der Teuerung der Lebensmittel und unter dem Steuerdruck schwer genug zu tragen haben. Es ist durchaus unbillig, den Gewerbsmann auf sein Geld warten zu lassen; man nehme Rücksicht auf seine Existenz, um die es sich dabei handelt.

**Verschiedenes.**  
Hamburg. Mit dem dieser Tage von hier abgegangenen Dampfer „Eduard Bohlen“ ist eine vollständige Dampferflotte nach Westafrika hinausgegangen, die für die Missionstation Kibundi am Kongo bestimmt ist. Der Dampfer wird diesen Teil seiner Ladung in Matadi löschen, von wo die Gegenstände, die in kleinen Rufen von etwa 65 bis 60 Pfund Gewicht verpackt sind, durch Neger etwa 120-140 Kilometer landeinwärts transportiert werden. Bestimmt ist die Sammlung für die bereits erwähnte schwedische Missionstation Kibundi, die eine für Neger verfaßte und dem Vermögensvermögen derselben angepöchte Zeitung herausgibt.

**Vielefeld.** Ein junger Müller von hier, der in Hannover eine Mühle käuflich erworben, ist auf schreckliche Art erwordet worden. Bei einer Festlichkeit in Gesterode bekam er wegen eines Mädchens, das er nach Hause führen wollte, Streit mit einem jungen Landwirt, der ihm schon wegen des Mühlenkaufs gram war. Auf dem Heimweg wurde das Liebespaar von dem Nebenbuhler überfallen. Das Mädchen wurde durch einen Schlag auf den Kopf betäubt, während der junge Müller durch einen Messerstoß in die Brust tot niedergestreckt wurde. Nach der That begab sich der Mörder in seine elterliche Wohnung und erhängte sich dafelbst.

Ich kenne Weirungen sehr gut, der alte Schlossgärtner ist mein Freund und ich streifte sehr gerne und oft, da es ja unbenutzt war, durch den schönen englischen Park und besuchte auch oft die Bächterleute, die bis vor kurzem im Hofe wohnten. Gar oft wanderte auch ein Kalb oder ein Ochse aus unseren Ställen nach Weirungen hinüber, während wir besonders gerne Schweine aus ihrer Züchtereier dort kauften. Ob diese landwirtschaftlichen Geschäfte ihren Fortgang haben werden bei unserm neuen Nachbar? Ich muß nächstens Inspektor Göbel darum fragen.

Wie ich hörte, hat Weder nun seine Dekonomie zu einer wahren Musterwirtschaft gemacht, nun und ich überzeuge mich auch. Das ist kein Vergleich zu unserm alten Schlenkerianer. Mein Gott, eigentlich geht hier alles gut in der Ordnung, aber gestern erst sah ich, um wie viel rationeller, energischer drüben alles betrieben wird, was für praktische Neuerungen sowohl in Maschinen, als in der Viehzucht und dem Futterwesen dort eingerichtet wurden, das ist halt' der junge, strebsame Geist - und hier wirtschaftet unser alter Göbel so weiter, wie es vor 20 oder 30 Jahren war!

Weirungen machte mir diesmal einen günstigen Eindruck. Es ist viel zu schön, für einen so häßlichen Menschen, wie Evarist Weder! Er war übrigens sehr erfreut über unsern Besuch und sehr liebenswürdig. Er führte uns überall in Haus und Hof herum, wunderte sich sehr über mein Interesse und Verständnis für alle Zweige der Landwirtschaft und schien sich über mein Staunen und Lob der Musterwirtschaft zu freuen. Die vielen Pferde und Hunde in Weirungen bildeten mein Einzige. Das ist eine hübsche Eigenschaft, daß er die Tiere lieb hat.

Großpapa bot der Streifzug im Hofe wenig Interesse, dafür desto mehr die reichhaltige, gewählte Bibliothek, wo wir uns sehr lange aufhielten. In diesem Gemach stand auch neben dem prachtvollen modernen Klavier, welches meinen Nid herausforderte, denn ich an das alte Hartensteiner Spinett dachte,

(Fortsetzung folgt.)

\* Eigene Auffassung. Vater der Braut: „Wie, zehntausend Mark Schulden haben Sie! Das ist ja ungeheuer!“ - Bewerber (Hof): „Sehen Sie, so viel Kredit haben Sie mir wohl gar nicht zugetraut?“

**Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

\* Spar- und Vorschußbank Ravensburg i. K. Der Oberchw. Anz. ist in der Lage, mitzutheilen, daß das Defizit aus dem Krad der Spar- und Vorschußbank, d. h. jene Summe, welche von den Genossenschaftlern noch in bar aufzubringen sein wird, bis heute mindestens rund 330 000 M. beträgt, das heißt in runder Summe gerade dreimal so viel, als der Kontursverwalter seiner Zeit vor der Versammlung in der Turnhalle geschätzt hat. Da, wie von unterrichteter Seite auf Anfrage mitgeteilt wird, auch das Stammvermögen der Genossenschaft mit rund 250 000 M. sowie der Reservefonds mit rund 40 000 M. verloren ist, so beträgt der Gesamtverlust rund 620 000 M. oder noch 120 000 M. mehr, als schon vor 6 Monaten ziffermäßig nachgewiesen wurde. Zur Veruhigung der beteiligten Genossenschaftler sind nunmehr Schritte eingeleitet, um die Frage der Ersatzpflicht seitens der schuldigen Verwaltungsorgane sowohl der verfallenen Bank (auf etwa 10 Jahre zurück) als der Aktienbrauerei zum gerichtlichen Austrag zu bringen, falls nicht in aller Kürze eine gütliche Verständigung derselben mit den Vertretern der Genossenschaftler stattfindet.

Mm, 10. Jan. Hotelier Schnauer, der Ende Mai vorigen Jahres das Hotel zum Kronprinz hier übernommen hat, mußte heute seinen Konturz anmelden. Das Hotel kommt somit demnächst wieder zum Verkauf.

**Hopsenmarkt.**  
Stuttgart, 9. Jan. Zu dem heutigen Markte waren wiederum mehr Käufer als Verkäufer erschienen, wodurch die Preise sich wieder etwas erhöhen konnten. Da neue Zufuhren nicht stattfanden, so wird der Schluß des Marktes in diesem Monat in Aussicht zu nehmen sein. Der heutige Umsatz war aus dem obenangeführten Grunde nur gering, von den vorhandenen Vollen wurden 15 zu nachstehenden Preisen abgesetzt: Mittelware zu M. 112-120, Primasware zu M. 125-134. Nächster event. letzter Markt Montag den 16. d. M.

**Gestorben:**  
In Stuttgart: Pauline Döring, Katharine Mayer, Dittie v. Selow, Fr. Eichenhardt, penh. Schulzher, W. S. Kraus, Wermeliter, G. Schneider, Präsident der K. Oberrechnungskammer. S. Walter, Reallehrer. Friedriche Wollacher. Yaret, Farrers Wc. Kornthal. Otto Koch, Weidberth. M. Franz, Altkochschüler, Geislingen M. Gall. S. Wegner, Wundarzt, Gerlingen. Fr. Werner, Stm. Althoff. J. A. Tod, Chemiker, Neuhäuser a. F. G. Wörner, Hopfenzüchter, Hall.

\* In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württemberger befindet sich: Albert Ottenbacher aus Murrhardt, Bäcker, 50 J., Brooklyn.

**Mutmaßlicher Wetter am Freitag 13. Januar 1893.**  
(Wahrscheinlichkeit)  
Nach dem meteorol. Beobachtungen steht für Freitag und Samstag bei nur zeitweiliger Trübung und wenig oder keinen Schneefällen größtentheils trockenes Wetter bei neuerdings kälterer Temperatur in Aussicht.

eine wunderschöne Gips-Degele, auf der Evarist, auf Großpapas Wunsch, einen herrlichen Choral spielte. Es ist etwas Herzerhebendes um solche weisevolle Musik - und noch dazu so geistlich! - In ganzen war es ein sehr hübscher Nachmittag gewesen, oder schien es mir vielleicht auch nur so, weil ich so ungerne hingegangen war und mir den Besuch so langweilig vorstellte. Am Heimwege begleitete uns Evarist wieder bis zum Hartensteiner Park.

Hartenstein, den 21. Juli.  
Eine große Neuigkeit! Wir bekommen Besuch! In einigen Tagen trifft Lothar Hartenstein, ein junger Mann, Infanterie-Leutnant, hier ein und soll längere Zeit hierbleiben. Er ist ein engerer Verwandter von uns, ein Hartenstein zwar, aber von einer ärmlichen und unadeligen Linie. Sein Vater war ein Regimentskammerdiener meines Pappas gewesen, und auch Großpapa hatte ihn gekannt und lieb gehabt - sein Sohn ist ihm ganz unbekannt. Ich weiß nicht, wie Großpapa auf den Gedanken kam, diesen weitläufigen Vetter hierher einzuladen, oder ob das der neuliche Brief aus Wien, über den Großpapa zu mir nichts sprach, bewirkt hat? Es wird mir nicht reiner Wein darüber einschneit - ich weiß nur, Leutnant Hartenstein soll demnächst eintreffen, teils zur Erholung seiner etwas angegriffenen Gesundheit, teils um ein altes Familiengemälde oben im Museum zu übermalen und zu restaurieren, denn Vetter Lothar soll ein Künstler sein und hätte sich ganz der Malerei gewidmet, wenn sein Vater, eine echte Soldatennatur, nicht darauf bestanden hätte, daß sein Sohn sich der militärischen Laufbahn zuwendet.

Vor einigen Monaten hätte ich mir das nicht träumen lassen, daß ich solch' große Ereignisse in einem Tagebuch verzeichnen könnte, und daß der Besuch eines jungen Mannes unsere einförmige stille Einsamkeit jüngen würde.

(Fortsetzung folgt.)

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 7 Samstag den 14. Januar 1893. 62. Jahrg.

Verlagsgesellschaft: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des Bezirkes 1 M. 70 Pf. - Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen im Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirk der Postämter 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen-Anzeigen 10 Pf.

**Amliche Bekanntmachungen.**  
**H. Pfar r ä m t e r**  
werden darauf aufmerksam gemacht, daß in den auf 1. Februar einzuliefernden Tabellen für kirchliche Statistik in Spalte 14b auch das Christkinder zu berücksichtigen ist.  
Backnang, den 12. Januar 1893.  
R. Defanat. K l e m m.

**Neu- und Brennholz-Verkauf.**  
Am Freitag den 20. Januar, mittags 12 Uhr, im Saal in Neulautern aus dem Staatswald Heßberg 10, 21, 30, (Lauterberg), Lauterwald 1 (Schleißhof) 3 und 4; Km.: 2 reine Koller 2 m lang, 6 eigene Scheiter, 2 hainbuch. Koller, 112 buchene Scheiter, 162 dto. Prügel, 26 eigene Prügel, 17 birchene, elene, asperne Scheiter und Prügel, 44 Nadelholzschreiter, 75 dto. Prügel, 29 Anbruch.  
Abfuhr günstig. Entfernung der Schläge von Neulautern 1-2 km.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes vormittags 9 1/2 Uhr unten am Scheißhof.

**Badnang.**  
**Fabrik-Verkauf.**  
Aus dem Nachlasse des + Johann Christoph Rietzmayer, Bauers hier, kommen in dessen Wohnung am nächsten Dienstag den 17. d. M., von vormittags 10 Uhr an, gegen bare Bezahlung zum Verkauf:  
2 Kühe, darunter eine großtrüchtige, 1 Rind, 2 Treiberfahrschweine, 2 Gänse, 1 Futterfahrschweine, 1 Wagen, Pflug und Egge, 1 Angerenmühle, 1 Gullenfabrik, der vorhandene Dung, ca. 40 Ztr. Futter, ca. 20 Ztr. Stroh, Früchte, Kartoffeln, Angeren, Mist;  
von nachmittags 1 Uhr an: Mannstüber, Betten, Schreinwerk, Faß und Handgelehr, Feld- und Handgelehr und allerlei Hausrat, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 12. Jan. 1893.  
R. Gerichtsnotariat. G i m p l e.

**Badnang.**  
**Haus-Verkauf.**  
In der Hinterlassenschaftsache der + Tuchmacher Pommer Witwe kommt am Montag den 16. d. M., vormittags 11 Uhr, erstmals zum Verkauf:  
1/2 an einem zweistöckigen Wohnhaus, alle in: Schweinestall und Dungele an der Schullestraße. Liebhaber sind eingeladen.  
Ratschreiberei: Friederich.

**Badnang.**  
**Haus-Verkauf.**  
Karl Engert, Maler bringt sein Wohnhaus am Koppenberg mit allen Erfordernissen versehen am Montag den 16. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.  
Ratschreiberei: Friederich.

**Badnang.**  
**Gefunden**  
eine Kette (Langzug). Abholungstermin 8 Tage. Den 10. Januar 1893.  
Schultheißenamt. K l o s.

**Wohnung**  
mit 2 Zimmern, Kachelofen und sonstigem Zubehör hat sofort oder bis Lichtmess zu vermieten  
Karl Moos, Bäckers Witwe.

**Dauernberg**  
Gemeinde Reichenberg.  
**Schafweide-Verpachtung.**  
Die diesige Sommerweide (von Ambrosi bis vor der Gente), welche 250 Stück nährt, kommt für heuer am Mittwoch den 1. Febr. 1893, nachmittags 1 Uhr, im Hause des Gemeindepflegers Jung in Dauernberg zur Verpachtung. Die Weide ist sehr gesund. Pachtliebhaber sind eingeladen.  
Den 11. Jan. 1893.  
Gemeindegemeindevorstand: S t u m p p.

**Badnang.**  
**Wohnhaus**  
in der Wassergasse sehe ich dem Verkauf aus, event. find  
**4 Wohnungen**  
sodort zu vermieten.  
Bauunternehmer Weimar.

S u l z b a c h a. Murr.  
**Fuhrschlitten,**  
ein und zweispännig, sowie auch  
**Tä u f e r**  
seht dem Verkauf aus  
G. Schaubel, Wagner.

D e b e r s e n f e l d.  
Einen eleganten 1 bis 2spännigen  
**Spazier Schlitten**  
sowie ein einspänniges  
**Chaisengehirr**  
hat billig zu verkaufen  
Otto Kahser.

**2 Betten,**  
worumter ein sehr schönes mit polierter Bettlade und Bettrost, verkauft billig  
G. Nebelmeffer, Vorkaufsgesellschaft.

Im  
**Ofen- & Herdpuken**  
empfeht sich  
Karl Ulmer, Maurer, wohnhaft bei Metzger Walters Wwe.  
**Gewandte Arbeiterinnen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
Gustav Eitelger.

**Sämtliche Formulare zur**  
Invaliditäts- & Altersversicherung  
Unfallversicherung  
liefert den verehrl. Schultheißenämtern die  
Buchdruckerei von Fr. Stroth.  
**Statistische Erhebung über den Kottlauf der Schweine**  
Verzeichnis wie Bericht an das K. Oberamt  
nun auf Lager bei  
Fr. Stroth.

**Allmersbach** Oberamts Backnang.  
**Fabrik-Verkauf.**  
Gottlieb Baum, Oekonom Witwe hier, verkauft wegen Verpachtung ihres Hofguts am Montag den 16. Januar 1893, von vormitt. 9 Uhr ab, gegen Barzahlung:  
1 Pferd, Schwarzbraunfute, 1 dto. Hellbraunwal-lach, 5 Kühe, darunter 1 fett, die übrigen mäßig und neuemeltig, 3 trüchtige Kälber, hievon ist eine großtrüchtig, 3 Rinder und 2 Mäulen, 1 1/2 Wochen trüchtiges Mutterfahrschwein, 2 Kälberfahrschweine und 10 Stück Hühner; Johann Faß und Handgelehr, worunter insbesondere 5 Fässer und 1 Weinbütte, sowie sehr viel Feld- und Handgelehr und sonstige Baummanufaktur, namentlich 1 Chaise, 2 Leiterwagen, 1 Bretterwagen, 1 Leiter, 1 Gullenwagen mit Faß, 1 Brennermühle, 2 Fuhrschlitten, 1 Oelmühle, Oelpresse, Fuhrmühle mit 2 Treiben, Rübennmühle, 4 Pflüge, 2 Eggen, 1 Gullenbrunnen und 2 Paar vollständige Pferdegeschirre, ferner 1 Milch Centrifuge, 2-3 Eimer Molk, Heu und Stroh, 1 Rindermühle, einige ältere Kästen, Bettladen und Tisch, sowie 2 Betten und allerlei Hausrat. Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

**Badnang.**  
**Wirtschafts-Empfehlung**  
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum sowie meiner werthen Nachbarschaft teile ich ergebenst mit, daß ich die Wirtschaft von Fr. Gampy käuflich erworben und eröffnet habe. Es wird mein strengstes Bestreben sein, meine werthen Bekannten, Freunde und Gönner mit gutem Bier, reinen alten und neuen Weinen aus bester und aufmerksamer zu bedienen.  
Hochachtungsvoll  
Friedrich Ständle.

**Samstag und Sonntag**  
**Melk-Suppe,**  
wozu ergebenst einladet  
der Obige.

**Niederkranz** Backnang.  
**Generalsammlung**  
am Sonntag den 15. Januar im Lokal (kleiner Saal im Gasthof z. Schwänen) von 4 Uhr an.  
Der Auschuß.

**Alle Anzeigen** für hiesige und auswärtige Zeitungen  
werden in der Annoncen-Expedition von  
**Rudolf Mosse in Stuttgart**  
jetzt Königsstr. 33, Erster Stock, Ecke der Neuen Brücke zur pünktlichen Weiterbeförderung angenommen u. lediglich zu Originaltarifpreisen also ohne jeden Aufschlag für Porto zc. berechnet. Außerdem tritt bei größeren Aufträgen höchste Rabattgewährung ein.  
Insertionsstarife, Kostenveranschlagung zc. gratis und franco.